

Museum Wiesbaden

Vorschau



KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER

**Ihre
Wiesbadener
Volksbank.**



Alfred Weigle Stiftung
Wiesbaden



HABEL, POHLIG & PARTNER
VERMÖGENSWERTE

**hessische
kultur
stiftung**



**Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen**



WIESBADEN
Wiesbaden Marketing GmbH

Karin Müller



**hr2.kultur
kultur partner**

**Freunde des
Museums
Wiesbaden**

Sommerfest
des Museums!

28 Jun

Projektraum

Moritz Frei
bis Feb 2018

Dominik Halmer
Sep 2018 S. 24

Der Garten der Avantgarde bis 25 Feb 2018 **S. 6**

Delacroix – Courbet – Ribot bis 6 Mai 2018 **S. 8**

Pilze – Nahrung, Gift und Mythen bis 5 Aug 2018 **S. 11**

Orchideen 25 Feb–29 Jul 2018 **S. 12**

Gerhard Richter – Frühe Bilder 16 Mär–17 Jun 2018 **S. 15**

Von Beckmann bis Jawlensky 13 Apr–30 Sep 2018 **S. 16**

Hommage à Blinky 25 Mai–28 Okt 2018 **S. 19**

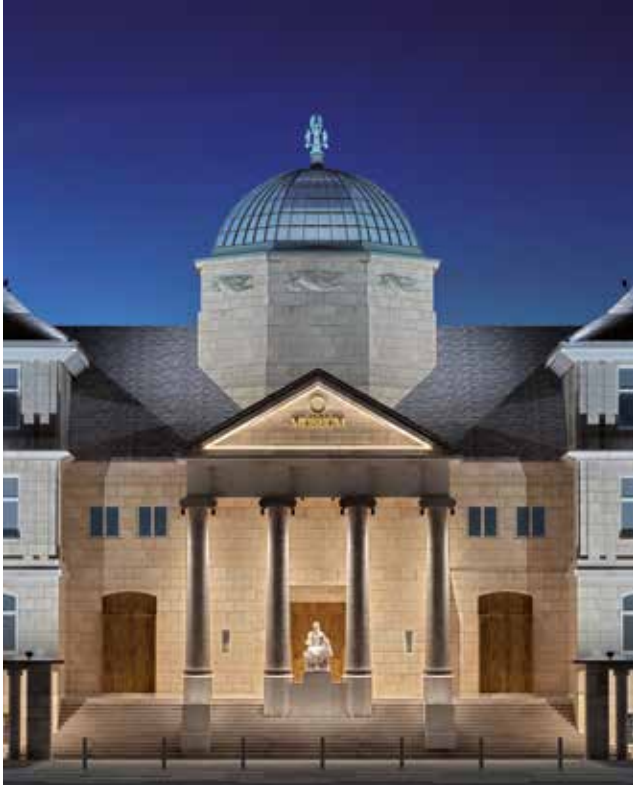
Liquid Light – Joseph Marioni 29 Jun–14 Okt 2018 **S. 21**

Carl Remigius Fresenius 23 Aug 2018–20 Jan 2019 **S. 22**

Eiszeit-Safari 7 Okt 2018–21 Apr 2019 **S. 26**

Piet Mondrian 26 Okt 2018–17 Feb 2019 **S. 28**

Eduardo Chillida 16 Nov 2018–10 Mär 2019 **S. 31**



Liebe Besucherinnen,
liebe Besucher,

Im Jahr 2018 endet die über zwei Jahrzehnte währende Sanierungsphase des Museums Wiesbaden. Sie begann 1994 mit der Renovierung der Kunstsammlung, ab 2009 wurden die Seitenflügel für vier Jahre zur Baustelle und 2017 ging es an die Sanierung der Kolonnaden, den Einbau eines barrierefreien Zugangs zum Empfang und den Bau einer neuen Treppenanlage vor dem Haupteingang des Museums. Gegenüber eröffnet das neue Rhein Main Congress Centrum. Dazwischen entsteht ein Raum, der mit seinen neuen Wasserflächen und dem schönsten Abendlicht Wiesbadens zu einem der attraktivsten Plätze der Stadt werden könnte – wenn er hoffentlich bald verkehrsberuhigt wird und damit den Menschen und nicht dem motorisierten Verkehr gehört.

Unseren Teil zur Attraktivität der Hessischen Landeshauptstadt tragen wir 2018 mit einer Reihe von Ausstellungen bei, die große Namen mit neuen Perspektiven kombiniert. So erlaubt die Ausstellung **Gerhard Richter – Frühe Bilder** ab dem 16. März einen Blick in das weitgesteckte Panorama der Bildwelten Gerhard Richters in den 1960er-Jahren. **Von Beckmann bis Jawlensky** und weit darüber hinaus reicht die Sammlung des Wahl-Wiesbadeners Frank Brabant, die dem Museum Wiesbaden als Stiftung angeschlossen und ab dem 13. April zur Gänze zu sehen sein wird. Die Ausstellung **Orchideen** spielt einmal mehr auf unser Grundthema der *Ästhetik der Natur* an und unsere große **Eiszeit**-Ausstellung lädt ab dem 7. Oktober zu einer Safari durch die letzte Kaltzeit ein. Ab dem 26. Oktober ist **Piet Mondrian** zu Gast im Museum Wiesbaden, in einer Ausstellung, die von seinem weniger bekannten impressionistischen Frühwerk bis zu seinen großartigen geometrischen Gemälden reicht. Das Jahr beschließen wir mit einer umfangreichen und schwergewichtigen Hommage an den Bildhauer **Eduardo Chillida**.

Der Garten der Avantgarde Heinrich Kirchhoff: Ein Sammler von Jawlensky, Klee, Nolde ...

bis 25 Feb 2018

Der Wahl-Wiesbadener, Gartenliebhaber und Kunstsammler Heinrich Kirchhoff (1874–1934) ist heute fast in Vergessenheit geraten. Und das, obwohl in seinem tropischen Garten der am „Sonnenberg“ gelegenen Villa zwischen 1914 und 1933 das Who ist Who der Avantgarde ein- und ausging. Unter seinen Gästen waren nicht nur Maler wie Max Beckmann, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Emil Nolde oder Christian Rohlf, sondern auch Kunstgelehrte wie Julius Meier-Graefe, Rosa Schapire oder Paul Westheim, Museumsdirektoren wie Gustav Hartlaub oder Max Sauerlandt, Sammler wie August von der Heydt und Kunsthändler wie Alfred Flechtheim oder Israel Ber Neumann. 1917 wurde Kirchhoffs Sammlung erstmals im Museum Wiesbaden gezeigt. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten führte zur Zerschlagung von Kirchhoffs Lebenswerk.



100 Jahre später widmet sich das Museum wieder seiner Sammlung: „Der Garten der Avantgarde“ zeigt anhand ausgewählter und aufwendig zusammengetragener Werke aus der ehemaligen Sammlung Kirchhoff die Entwicklung der deutschen Kunst vom Impressionismus über den facettenreichen Expressionismus bis zur Abstraktion. Am Ende wird klar, dass der vergessene „Garten Kirchhoff“ deutschlandweit eines der wichtigsten Sammelbecken der Avantgarde in den 1920er-Jahren war.

Alexej von Jawlensky, Turandot II, 1912.
Sprengel Museum Hannover.

Franz Marc, Das Äffchen, 1912.
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München.

Delacroix – Courbet – Ribot Positionen französischer Kunst des 19. Jahrhunderts

bis 6 Mai 2018

Für die europäischen Künstler war die Malerei im Frankreich des 19. Jahrhunderts Vorbild und Maßstab, deshalb richteten sich die Blicke stets nach Frankreich, vor allem nach Paris, wo sich die jeweils neuen Strömungen verfestigten. Anhand von ca. 80 Graphiken, Zeichnungen und über 30 Gemälden zeichnet die Ausstellung den Weg der französischen Kunst nach. Werke von Gericault, Delacroix und Bonington dokumentieren die Stilrichtung der Romantik, die vom Realismus mit Arbeiten von Courbet, Bonvin und Ribot abgelöst wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts bildeten sich weitere Aspekte der Moderne in der Landschaftsmalerei aus, deren Zentrum die „Schule von Barbizon“ war, hier vertreten durch Corot, Daubigny und Rousseau. Für den Impressionismus stehen Werke von Pissarro und Manet, während der Ausklang des 19. Jahrhunderts mit Bonnard, Vuillard und Carrière den Weg ins 20. Jahrhundert weist.

Diese große Epoche der französischen Kunst präsentiert das Museum Wiesbaden anhand ausgewählter Werke zweier hochkarätiger Frankfurter Privatsammlungen.



Theodore Gericault, *Der Dudelsackpfeifer*, 1821.
Privatsammlung. Foto: Günter Maniewski, Frankfurt am Main.

Jean-François Millet, *Reisigträgerinnen*, um 1867.
Museum Wiesbaden. Foto: Museum Wiesbaden/Bernd Fickert.



Pilze – Nahrung, Gift und Mythen bis 5 Aug 2018

Pilze bestimmen unser Leben – meist jedoch von uns unbemerkt. Mit zahlreichen Bedürfnissen und Lebenslagen des Menschen sind sie verbunden. Steinpilz, Champignon und Pfifferling sind gern gesehen auf unseren Tellern. Auch manch anderer Pilzfruchtkörper wird bei einem Waldspaziergang entdeckt. Bekanntlich ist nicht jeder essbar, mancher sogar giftig. Hefen liefern Brot, Bier und Wein. Selbst die gefürchteten Schimmelpilze sind bei der Entwicklung antibiotischer Medikamente von überlebenswichtiger Bedeutung.

Die Ausstellung stellt über 1000 Pilze vor, vom Riesenbovist bis zum winzigen Sumpfhaubenpilz. Es sind Wunderwerke moderner Präparation, die Lilo und Klaus Wechsler geschaffen haben. Mit Lupe und Bestimmungsbuch gilt es sich ein eigenes Bild von der Vielfalt an Farben, Formen und Lebensweisen zu machen.

Das Rhein-Main-Gebiet besitzt ein international renommiertes Zentrum für Pilzforschung. In Kooperation mit der Abteilung Mykologie von Prof. Dr. Meike Piepenbring an der Goethe-Universität Frankfurt am Main wird die Ausstellung auch aktuelle Forschung präsentieren.

Orchideen

25 Feb–29 Jul 2018

Mit über 30.000 Arten gehören die Orchideen zu einer der modernsten und artenreichsten Pflanzenfamilien überhaupt. In den Tropen kennen wir sie als Aufsitzerpflanzen in luftigen Höhen und in Deutschland von ausgewählten Reliktstandorten. Ihre Anpassung an extrem nährstoffarmen Böden, wird ihnen heute aufgrund der allgemeinen Überdüngung häufig zum Verhängnis.

Die Blüten der Orchideen zeigen eine immense Vielfalt an Farben und Formen. Vielen gelten sie daher als Königinnen der Blumen und zieren die floralen Ornamente des Jugendstils. Auch aus wissenschaftlicher Sicht sind Orchideen spannend. So beschäftigte sich bereits Charles Darwin mit ihrer Fortpflanzung und sagte beim Anblick des langen Sporns der Sternorchidee die Existenz eines Schmetterlings mit ebenso langem Rüssel voraus. Tatsächlich entdeckte man diesen Schmetterling 30 Jahre später auf Madagaskar. Auch Orchideen der gemäßigten Breiten zeigen vielfältige Lebensweisen und Formen. So sind die Blüten der Fliegen-Ragwurz Täuschblumen. Sie imitieren weibliche Grabwespen und locken mit Duftstoffen männliche Wespen an, die so zu unfreiwilligen Bestäubern werden. Die Ausstellung gibt einen informativen Überblick über die Welt der Orchideen und präsentiert sich ihren Besucherinnen und Besuchern mit hochwertigen Präparaten.





Gerhard Richter Frühe Bilder

16 Mär–17 Jun 2018

In Erinnerung an eine der ersten Museumsausstellungen Gerhard Richters, die vom 25. Juni bis zum 21. August 1966 im Museum Wiesbaden stattfand, kehrt eine Überblicksauswahl seiner frühen Bilder nach Wiesbaden zurück.

Gerhard Richter (* 1932) ist ein Künstler, dessen Werk die Trennung von abstrakter und gegenständlicher Malerei hinter sich lässt. Weder kultivieren seine Gemälde ein selbstgenügsames Spiel von Farben und Formen, noch zeigen sie ein ungebrochenes Bild der Wirklichkeit. So befragt der Malerskeptiker Richter die Abbildlichkeit selbst dann, wenn die Realität und ihre Fakten Thema seiner Gemälde sind. Besonders gilt das für seine Tür-, Vorhang- und Fensterbilder der 1960er-Jahre. Daneben sind Schlieren und Wolken, Durchgänge und Türen zentrale Motive der Malerei Richters, die sinnbildlich für seine bis heute andauernde Auseinandersetzung im Spannungsfeld von Gegenständlichkeit und Abstraktion stehen. Diesen Arbeiten stehen ausgesuchte Landschaften und Porträts gegenüber, deren Figuration als Fotovermalung ins Flächige verfließt und damit dem Sujet die von Richter gesuchte Uneindeutigkeit verleiht.

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Bonn und dem S.M.A.K. in Gent zeigt das Museum Wiesbaden als dritte Station die Ausstellung „Gerhard Richter – Frühe Bilder“ in einer erweiterten und auf die Ausstellungsgeschichte unseres Hauses verweisenden Präsentation.

Gerhard Richter, Terese Andezska, 1964.
Museum Wiesbaden. Museum Wiesbaden / Bernd Fickert.

Gerhard Richter, Vorhang IV, 1965.
Kunstmuseum Bonn.

Von Beckmann bis Jawlensky Die Sammlung Frank Brabant

13 Apr–30 Sep 2018

Anlässlich seines 80. Geburtstags gründet der Wiesbadener Sammler Frank Brabant 2018 eine bedeutende Stiftung: Seine umfassende Kunstsammlung, die vornehmlich expressionistische und neusachliche Tendenzen der Klassischen Moderne von etwa 600 Werken beinhaltet, wird zukünftig an das Staatliche Museum in Schwerin und an das Landesmuseum in Wiesbaden angeschlossen. In Schwerin wurde Brabant 1938 geboren, Wiesbaden machte er vor knapp 60 Jahren zu seiner Wahlheimat.

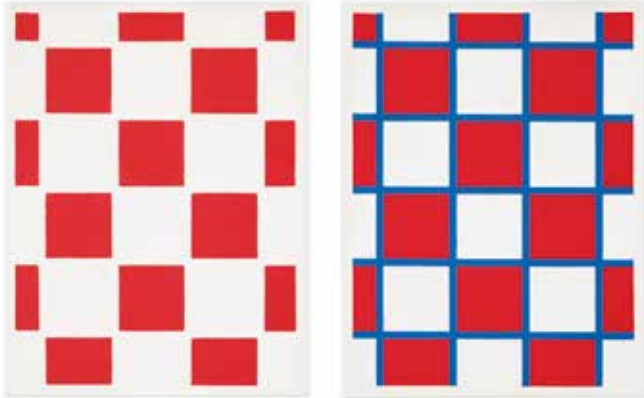
Die Ausstellung *Von Beckmann bis Jawlensky*, die neben vielen Highlights namhafter Künstlerinnen und Künstler auch das breite Spektrum der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorstellt, verdeutlicht, dass sich Frank Brabants Sammlung nahtlos in die Sammlung der Klassischen Moderne im Museum Wiesbaden einfügt.



Zu sehen sein werden unter anderem Werke von: Heinrich Campendonk, Otto Dix, Lyonel Feininger, Conrad Felixmüller, George Grosz, Erich Heckel, Hanna Höch, Karl Hofer, Wassily Kandinsky, Alexander Kanoldt, Ernst Ludwig Kirchner, Käthe Kollwitz, August und Helmuth Macke, Jeanne Mammen, Franz Marc, Ludwig Meidner, Otto Mueller, Emil Nolde, Max Pechstein und Otto Ritschl.

Karl Hofer, Mädchen mit blauer Vase, 1923.
Sammlung Frank Brabant, Wiesbaden.

Alexej von Jawlensky, Madame Curie, um 1905/06.
Sammlung Frank Brabant, Wiesbaden.



Hommage à Blinky

25 Mai–28 Okt 2018

Blinky Palermo (1943–1977) würde am 2. Juni dieses Jahres seinen 75. Geburtstag feiern. Mit einer „Hommage à Blinky“ ehrt das Museum Wiesbaden zu diesem Anlass das Werk des Künstlers: Minimalistische Druckgrafiken aus den 1960er- und 1970er-Jahren, ergänzt durch eine kleine Auswahl an Bildobjekten, darunter die sogenannten „Letzten Bilder“ werden in einer Kabinettausstellung präsentiert.

Palermo gilt als eine der wichtigsten Künstlerfiguren Deutschlands der späten 1960er- und 1970er-Jahre. International gefragt, entwickelte der junge Künstler in kürzester Zeit ein wegweisendes Œuvre, das bis heute im Bereich der Grafik, der Bildobjekte aber auch der konzeptuellen Installationen als Ausgangspunkt und Anregung zahlreicher künstlerischer, wie auch theoretischer Diskurse gesehen werden kann und muss.

Blinky Palermo, bürgerlich Peter Heisterkamp, studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie, war Meisterschüler von Joseph Beuys und Biennale- und documenta-Teilnehmer. Seine abstrakten Werke sind – vereinfacht gesagt – eine Kombination aus konstruktivistischen Bildelementen und Farbfeldmalerei. Dazwischen jedoch stehen Ungenauigkeiten, ausfasernde Ränder und immer wieder ein unglaublicher, ein unerwarteter Humor.



Liquid Light Joseph Marioni

29 Jun–14 Okt 2018

Joseph Marioni, geboren 1943 in Cincinnati, ist einer der führenden Vertreter einer radikalen Malerei, die sich ganz der Farbe – und hier vor allem deren Auftrag und Wirkung – verschrieben hat. Seine lasierenden Malschichten ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung, eine fast meditative Versenkung. Mit rund 40 Arbeiten zeichnet die Ausstellung den ganz eigenen Weg Marionis nach und umspannt dabei einen Zeitraum von fast 50 Jahren. Sie entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler selbst:

„Die Malerei als Kunstform befindet sich in einem entscheidenden Umbruch: der Abkehr von der erzählerischen Darstellung hin zu den Ursprüngen der Malerei, dem Prozess des Malens, dem kunstvollen Schichten von Farbe. An dieser Veränderung nehme ich als Maler bewusst und aktiv teil. Es ist die eigene Qualität der gemalten Farbe, die jetzt die Zielrichtung der Praktiken des Malens definiert. In der Architektur der gemalten Farbschichten liegt eingeschlossen das Licht, welches das Seherlebnis des Bildes bestimmt. Als fundamentale Fragestellung aber bleibt: Wo steht der Maler nach Erfindung der Fotografie? Die Antwort darauf findet sich im intimen Verhältnis zur Farbe, das im Prozess des Malens – und damit der Ausarbeitung dieses Verhältnisses – das Geheimnis ergründet, wie Farbe das Licht zum Leuchten bringen kann.“ (Joseph Marioni)

Carl Remigius Fresenius

23 Aug 2018–20 Jan 2019

Anlässlich des 200sten Geburtstages von Carl Remigius Fresenius am 28. Dezember 2018 bieten die Naturhistorischen Sammlungen eine Kabinettausstellung an. Wenigen Chemikern ist es vergönnt, über einen so langen Zeitraum hinweg im allgemeinen Bewusstsein zu bleiben. Dies ist in besonderem Maße seiner Forschung zur Analytik der Chemie und der Gründung des chemischen Labors in Wiesbaden zu verdanken. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Fresenius stellt das Museum Wiesbaden die wichtigsten Aspekte seines Lebens und seine bedeutendsten Errungenschaften vor.

Als Schüler von Justus Liebig gelang es Fresenius insbesondere die Grundlagen der qualitativen chemischen Analyse zu entwickeln. Auch dank seines didaktischen Talents, konnte er zahlreiche Chemiker ausbilden, die in der Folge bedeutende Unternehmen gründeten. Er und seine Nachkommen waren dem Nassauischen Verein für Naturkunde und dem Museum Wiesbaden durch ehrenamtliches Engagement sehr verbunden. In der Bevölkerung ist der Name Fresenius insbesondere durch die Wasseranalytik bis heute bekannt.



Dominik Halmer Projektraum

7 Sep 2018—6 Jan 2019

Dominik Halmers Bildobjekte stellen die Malerei in einen Zusammenhang, der funktionale Nutzbarkeit suggeriert. Indem das dreidimensionale Objekt und gemalte Elemente und Gesten über formale Analogien miteinander in Beziehung gesetzt werden, prallen unterschiedliche Realitätsebenen in einer poetisch-assoziativen Einheit aufeinander.

Halmers Bildobjekte basieren auf dem Gedanken einer sich in den Realraum erweiternden Malerei. Dabei wird die Malerei mit pragmatischen Funktionen konfrontiert, die ein Angebot oder eine Herausforderung zur (spielerischen) Nutzung ausstrahlen. Die Arbeiten sind dabei Teil eines Versuchsaufbaus, der das Verhältnis von Ding und Abbild, von Funktionalität und Kunstwerk hinterfragt. „Ready-made“ Objekte, wie Räder, Griffe oder Bälle verwendet Halmer dabei als „Werkzeuge“, um einen Aktivierungsimpuls bei Betrachter auszulösen.

Die Frage nach der eigenen Funktionalität innerhalb eines Systems und den darin zugrunde liegenden Werten, wird vor dem Hintergrund einer auf Optimierung ausgerichteten Gesellschaft im Betrachter reaktiviert.

In der für den Projektraum geplanten raumbezogenen Installation, in der sich einzelne Bildobjekte gegenseitig erweitern und miteinander in Bezug treten, thematisiert Halmer grundlegende Ideen von Transformation und Sinnhaftigkeit. Halmers „Bildeinheiten“ experimentieren dabei mit einem inneren Referenzsystem, in dem eine direkte Beziehung zwischen Leinwandbild, Objekt und Raumzeichen suggeriert wird. So entsteht ein Erfahrungsraum, der im Betrachter einen mentalen „Teilnahmeimpuls“ auslöst.



Eiszeit-Safari

7 Okt 2018 – 21 Apr 2019

Von Mammuts und Höhlenbären haben wir bereits gehört und ihre Knochen bewundert. Dank fantastischer Rekonstruktionen wird das Museum Wiesbaden zum Einfallstor in eine Zeit von vor 30.000 bis 15.000 Jahren: Die letzte Kaltzeit herrscht und unsere Vorfahren leben in einer uns fremden Landschaft. Vergleichbar mit einer Safari in den Savannen Afrikas, können die Besucher in der Eiszeit-Safari den „Big Five“ der Vorzeit begegnen und diese während ihrer Zeitreise selbst erforschen. Hilfreich stehen dabei die Scouts Urs und Lena zur Seite, die ihr Leben in der kaltzeitlichen Serengeti vorstellen. Die Reiseleitung haben die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim übernommen, die diese Wanderausstellung bereitstellen.

Kinder, Kitas
und Schulklassen
haben freien
Eintritt!

Neben 60 Lebendrekonstruktionen von Wollnashörnern, Höhlenlöwen, Riesenhirschen und weiteren Säugetieren, widmet sich die Ausstellung auch deren Fossilien: Originalfunde aus unserer Region – von Lahn, Main und Rhein – sind ebenso erlebbar, wie die Artefakte unserer direkten Vorfahren. In Igstadt beispielsweise jagten Pferdejäger und badeten in den heißen Quellen Wiesbadens.

An der Lahn lebten Menschen, die uns ihren Schmuck hinterließen und am Rhein entstanden tausende von Tier- und Menschendarstellungen auf Schiefertafeln.

Mitmachstationen machen die Ausstellung zu einem besonderen Erlebnis für Kinder wie für Erwachsene. Dazu gibt es als Begleitbuch einen passenden Eiszeit-Reiseführer und ein Kinderheft, damit die Erinnerungen nach der Rückkehr in den modernen Alltag lebendig bleiben.



Piet Mondrian

Natur und Konstruktion

26 Okt 2018–17 Feb 2019



Mit Piet Mondrian (1872–1944), der mit Kasimir Malewitsch und Wassily Kandinsky zu den prominentesten Vertretern der abstrakt-geometrischen Kunst gehört, stellt das Museum Wiesbaden in enger Kooperation mit dem Gemeentemuseum Den Haag einen Maler vor, der hinsichtlich des radikalen Umbruchs an der Schwelle des 19. und 20. Jahrhunderts eine entscheidende Rolle spielt. Spätestens mit der Gründung der Gruppe „De Stijl“ 1917 in Leiden gehört der holländische Maler mit seinen streng geometrischen, zumeist lediglich in Primärfarben ausgeführten Werken zu den wichtigsten Künstlern der Klassischen Moderne.

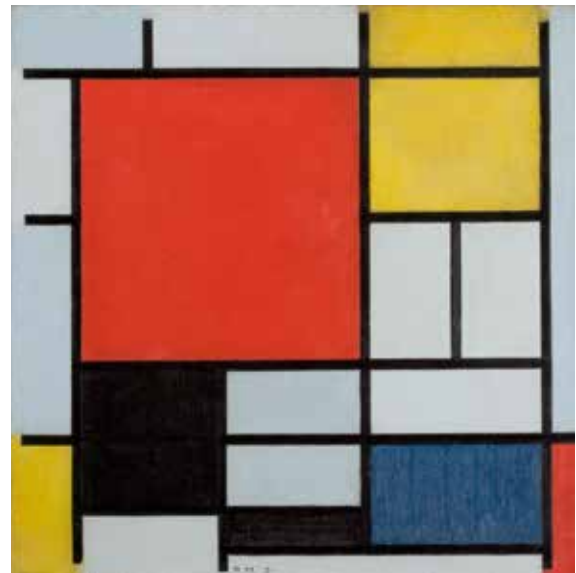
Ausgehend von seiner wenig bekannten naturalistischen Malerei Mitte der 1890er-Jahre vollzieht die Ausstellung alle Entwicklungsstufen Mondrians, über eine abstra-

Piet Mondrian, *Die Mühle von Oostzijd am Abend*, um 1907/08
Collection Gemeentemuseum Den Haag, The Hague, The Netherlands

Piet Mondrian, *Komposition mit großer roter Fläche, Gelb, Schwarz, Grau und Blau*, 1921. Collection Gemeentemuseum Den Haag, The Hague, The Netherlands

hierende Phase zwischen 1908 und 1917, bis hin zur Malerei der absoluten Gegenstandslosigkeit nach.

Diesen bemerkenswerten Schritt erklärt Mondrian 1919 in einem Brief, in dem er seine Vorgehensweise beschreibt: „Ich arbeite gerade an einer Sache, was einer Rekonstruktion des Sternenhimmels gleichkommt, aber ich versuche es ohne Rückbezug auf die Natur.“ Der gedankliche Ausgangspunkt seines Werks sind selbst zu diesem späten Zeitpunkt noch immer real vorhandene Gegebenheiten, aber vom Ergebnis, dem abstrakten Bild, ist dieser Naturbezug nicht mehr rekonstruierbar. Mondrian scheint die Kunst völlig von der Natur abgekoppelt zu haben. Aber ist sie das wirklich? Dieser entscheidenden Frage spürt die retrospektiv angelegte Ausstellung „Natur und Konstruktion“ nach.





Eduardo Chillida

16 Nov 2018 – 10 Mär 2019

Eduardo Chillida (1924–2002) ist der bedeutendste spanische Bildhauer der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine monumentalen, ortsspezifischen Skulpturen aus Stahl, Stein und Beton, sind heute ikonische Werke. Zu ihnen gehören etwa die in seiner Heimatstadt San Sebastian auf drei Klippen montierten Peines del viento (Windkämme) von 1976, seine vor dem Berliner Bundeskanzleramt aufgestellte Stahlskulptur Berlin von 1999 oder die große, 1990 geschaffene Arbeit Elogio del Horizonte bei Gijón. Das weit ausgreifende Werk Chillidas wurde in namhaften Museen ausgestellt und erfuhr internationale Beachtung unter anderem bei der Auszeichnung mit dem Großen Preis der Biennale von Venedig im Jahr 1958 und vier documenta Teilnahmen.

Die umfassende Ausstellung im Museum Wiesbaden würdigt alle Aspekte und alle Schaffensphasen des umfangreichen Oeuvres Chillidas. Sie präsentiert in 6 Sälen das inhaltliche und formale Zusammenspiel der verschiedenen von ihm verwendeten Medien und Materialien und stellt seine großen Keramikwände, seine Skulpturen und Papierarbeiten im Zusammenklang vor. Die Ausstellung widmet sich besonders der Beziehung zwischen Kunstwerk und umgebendem Raum, ein Parameter, der in Chillidas Werk eine zentrale Rolle spielt: Betrachter/in, Kunstwerk und der (Ausstellungs-)Raum sollen nach dem Willen des Künstlers im Zusammenklang die Rezeption des Kunstwerkes begleiten. Körperlichkeit, Bewegung und Dimensionierung sind dabei Elemente, welche den monumentalen, vor allem aber immer abstrakten Skulpturen ihren durchaus sinnlichen Charakter verleihen.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Museo Chillida Leku.

Eduardo Chillida, Beaulieu, 1991
 Museo Chillida, Leku

Museum Wiesbaden

Hessisches Landesmuseum
für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden
Fon 0611/335 2250, Fax 0611/335 2192
www.museum-wiesbaden.de
museum@museum-wiesbaden.de

HESSEN



Öffnungszeiten

Mo	Di	Mi	Do	Fr–So
–	10:00–20:00	10:00–17:00	10:00–20:00	10:00–17:00

An Feiertagen, auch montags, 10:00–17:00 geöffnet.
1 Jan, 24, 25 und 31 Dez geschlossen.

Eintritt (ermäßigt)

Sonderausstellungen* 10,– Euro (7,– Euro)

* Eintritt in die Sonderausstellungen beinhaltet
die Dauerausstellungen.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre haben freien Eintritt.
Weitere Ermäßigungen und Tarife für Gruppen unter
www.museum-wiesbaden.de/preise

Verkehrsanbindung

PKW und Reisebusse: A 66, Abfahrt Wiesbaden-Erbenheim,
Richtung Stadtmitte, Parkhaus Rheinstraße

Bahn: Zum Hbf Wiesbaden mit DB und S1, S8 und S9 aus
Richtung Frankfurt und Mainz

Vom Hbf 10 min Fußweg zum Museum

Linienbusse: Rheinstraße und Wilhelmstraße

Service

Das Museum ist barrierefrei zugänglich.

Ausleihbare Rollstühle, Buggies und Sitzhocker im Foyer.

Museumsshop: Fon 0611/335 2251

6 Jan

3 Feb

3 Mär

7 Apr

5 Mai

2 Jun

7 Jul

4 Aug

1 Sep

6 Okt

3 Nov

1 Dez

Das sind die freien Samstage
im Jahr 2018. Ermöglicht in
Kooperation mit den Freunden
des Museums Wiesbaden e.V.